

DECKENGEMÄLDE

- im Kirchenschiff von Johann Baptist Bingger (* 1827, + 1902), gemalt 1881; Themen von vorne nach hinten): reich ornamentiertes (z. B. mit Akanthusranken) Medaillon mit dem Lamm, das auf dem Buch mit den sieben Siegeln liegt und die Auferstehungsfahne als Siegesfahne hält (nach der Offenbarung des Johannes, Kapitel 5); in der Mitte der Schiffsdecke: Der lehrende Jesus mit dem Kreuz in der Mitte eines ebenfalls reich ornamentierten Vierpasses mit den vier Evangelisten und ihren (geflügelten) Attributen: Johannes (mit dem Adler), Lukas (mit dem Stier), Markus (mit dem Löwen) und Matthäus (hier mit dem Engel);
 - über der Orgel: Lyra in der Mitte eines reich ornamentierten Medaillons.
 - im Chor von Meinrad Heim (Schüler Gebhard Fugels, *1886, +1955) aus Hergensweiler, aus dem Jahr 1936, mit dem Thema "Christus und die Emmausjünger".



HOLZBILDWERKE

+ Apostelfiguren von Bildhauer Karl Dörr (* 1852, + nach 1900) aus Saulgau, entstanden in den Jahren 1888 bis 1889. Dörr schrieb sich 1875 in der Akademie der bildenden Künste München ein. U. a. sind die Ölbergfiguren in Bad Saulgau, Kreuzkapelle von ihm. Die Figuren wurden von Maler J. B. Bingger erstmals gefasst und von Meinrad Heim 1935 erneut gefasst und überarbeitet. Nebenbei sei angemerkt, dass die Apostel Matthäus (Attribut Walkerstange, üblich allerdings Buch oder Engel) und Jakobus Minor (Attribut Buch mit Schriftzug "Nahet euch..." nach Jak 4,8; üblich allerdings Walkerstange) verwechselt wurden (dem Buch, das zu Matthäus gehört, wurde ein Zitat aus dem Jakobusbrief aufgemalt).
 + hl. Antonius von Padua an der Rückwand der Kirche (mit Buch, auf dem das Jesuskind mit der Weltkugel sitzt); Antonius von Padua (* 1195, + 1231), landläufig als "Schlamper-Done" bezeichnet, starb schon mit 36 Jahren und wurde ein Jahr nach seinem Tod heiliggesprochen. Sein Gedenktag ist der 13. Juni.
 + Chorbogenkreuz, barock
 + Josefsfigur im Chor an der rechten Chorwand (mit dem Attribut Winkel)
 + Vortragekreuz (im Chorraum, 18./19. Jhd.) mit Messingüberzug und silberfarbigem Christuskorpus. An den Kreuzbalkenenden Medaillons mit "geflügelten" Evangelistensymbolen; im Uhrzeigersinn: Stier (Lukas), Adler (Johannes), Engel (Matthäus) und Löwe (Markus).



Ausstattung

GEMÄLDE: + Muttergottes mit den heiligen Franziskus von Assisi und Antonius von Padua (mit Lilie als Symbol der Keuschheit), Ölleinwand, erste Hälfte des 19. Jhd. (auf der Empore, Nordwand); Künstler Jakob Speth (* 1820, + 1856) aus Dietenheim; von ihm auch das ehemalige Altarblatt "Christus am Kreuz mit Engeln umgeben" (1854); der damalige Hochaltar war von Bildhauer Metz, Gebrazhofen (1869)

KREUZWEG: Atelier Lessing und Ranzinger (1896/97) nach Vorbild des Kreuzwegs von Johann Friedrich Overbeck (* 1789, + 1869); damalige Kosten: 707 Mark

GLOCKEN in der Stimmung f - a' - c' ~ ges; aus den Jahren 1613 zweitgrößte Glocke a'; kleinste Glocke ~ ges, 1604; dritte Glocke in c', 1737; große Glocke in f, 1 Tonne; alle von der Glockengießerei Ernst in Lindau; Glockenstuhl z. T. aus dem Jahr 1703 (gestiftet von Pfr. Berlinger). 2024: Eine fünfte Glocke in es" soll das Geläut "entlasten" und für das tägliche Gebetläuten (Angelusgebet) schlagen. Die Glocke wird "Faustinus-Mennel-Glocke" genannt werden.

GEDENKTAFEL für den in Roggenzell geborenen Faustinus Mennel (* 1824 in Hüttenweiler, + 1889 in Bonlanden), der das Kloster der Franziskanerinnen von Bonlanden gegründet hat, an der nördlichen Außenmauer der Pfarrkirche (neben dem Seiteneingang).

ORGEL : 2 Manuale und Pedal, 11 Register; Link-Orgel, Giengen aus dem Jahr 1889, opus 154, von Orgelbau Reiser aus Biberach 1973 umgebaut, Orgelbauer Josef Maier (* 1958) aus Hergensweiler 1997 renoviert; Orgelprospekt von Albrecht Zauner, der in Roggenzell aufgewachsen ist, in Lindau (* 1962) geboren wurde und jetzt in Lustenau, Österreich, lebt.

Pfarrkirche S Roggen:



Kirchen- und Kapellenführer Schwarzenbach, Primisweiler, Roggenzell von Dr. Otto Beck (+ 2007)

Aushänge in der Kirche und in der Informationstafel (März 2024).

Wolfgang Roth, Roggenzell, Die Pfarrkirche im Wandel der Zeit, in: Neuravensburger Zeitreise. Über die Geschichte des Ortes und seiner Bauten, Hgg. vom Burg- und Heimatverein Neuravensburg, 2009, Seite 46 bis 53

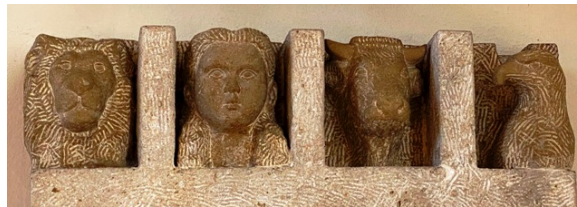
Die Kunstdenkmäler des ehemaligen Kreises Wangen, bearb. von Adolf Schahl, u. a., Stuttgart 1954, Seite 268 bis 270

MindMap "Kirchenblatt Roggenzell" erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de; Stand: März 2024

Festschrift 500 Jahre Pfarrei Roggenzell, 22. Juni 1980 mit Pfarrchronik von Josef Nuber Wertvolle Hinweise und Dokumente (Zeitungsberrichte usw.) erhielt ich von Herbert Sterzl.

Quellen





seit 1480 eigenständige Pfarrei (Genehmigung durch den Abt des Klosters St. Gallen Ulrich Rösch, gebürtig aus Wangen i. Allg. seit 1828 zum Dekanat Wangen und damit zur Diözese Rottenburg gehörig; zuvor Dekanat Lindau und Bistum Konstanz

Kirche im 30-jährigen Krieg zerstört, 1657 Wiederaufbau
1818 Erhöhung der Galluskirche, Turm erhält ein Glockendach
1837-1841 Neubau der Kirche, weil der Vorgängerbau zu klein war (u. a. mit Steinen von der Burg Neuravensburg)
Neueinweihung 1852 am 8. Mai, zugleich Firm Spendung in der Kirche, wohl durch Bischof Dr. Joseph von Lipp (* 1795, + 1869)

Baugeschichte

1869 Hochaltar von Bildhauer Metz, Gebrazhofen (mit jeweils zwei "Flügeln", die mittlerweile an der linken Chorwand hängen (siehe Altar!))

1882: Anbau einer Ölbergkapelle (Figuren von Gabriel Lämmle) auf der Südseite der Kirche; 1937 Erweiterung der Kirche

1977 Altarweihe durch Weihbischof Anton Herre (* 1910, + 1993)

1988/89 Gesamtrenovation, Architekt Erich Prinz, Grünkraut, Restaurator Reinhold Leinmüller; 2012/2013 Sanierung Dach des Kirchenschiffs und Innensanierung

Demnächst oder im Gange: Außeninstandsetzung Kirchtrum und Glockenstuhl; Instandsetzung Friedhofsmauer und Freitreppe



t. Gallus zell

Spätgotischer ALTARSCHREIN mit einer Madonna und den Apostelfürsten Petrus und Paulus (um 1515); Neben den "zentralen" Hauptfiguren Maria, Petrus und Paulus sind links und rechts die übrigen Apostel in "Brustbildreliefs" abgebildet. Links (von oben nach unten) sind dies: Johannes (mit Kelch), Jakobus der Ältere (mit Pilgerstab und Pilgerhut), Bartholomäus (mit Messer/Dolch), Philippus (mit Kreuz), Jakobus der Jüngere (mit Walkerstange) und rechts (von oben nach unten): Simon (mit der Säge), Judas Thaddäus (mit Keule), Matthäus (mit Hellebarde), Andreas (mit dem Andreaskreuz), Thomas (mit Lanze).
Inscription: REGINA APOSTOLORUM ORA PRO NOBIS (übersetzt: Königin der Apostel, bete/bitte für uns).
Der Altarschrein ist aus in der ehemaligen Burgkapelle der Neuravensburg (erstmalig 1525 im Bauernkrieg zerstört; nach Wiederaufbau in den Jahren 1624-1617 in den Jahren 1837 bis 1845 abgebrochen). Roggenzell erhielt den Altarschrein im Zeitraum von 1837 bis 1841 (Vermerk in der Chronik).

+ZELEBRATIONSALTAR (1997) Stifter und "Schöpfer" Bruno Friesinger (* 1920, + 2010), Steinmetz Kressbronn, Material Donaukalkstein

+ AMBO mit Heilig-Geist-Taube (1992) von Albrecht Zauner (* 1962), ebenso TABERNAKEL und TABERNAKELSTELE (in Anlehnung an gotische Sakramentshäuschen) mit den Symbolen der Evangelisten (v. l. n. r. Löwe für Markus, Mensch/Engelskopf für Matthäus, Stier für Lukas und Adler für Johannes) Material vermutlich ebf. Donaukalkstein, bzw. Evangelistensymbole aus eher bräunlichem Kalkstein.

+ Über der Tabernakelstele: Christus als Salvator (mit Weltkugel mit Kreuz in der Hand), barock.
+ linker SEITENALTAR: Marmoraltartisch mit Maria mit dem Jesuskind, Typus Himmelskönigin, (Nachbildung einer barocken Figur aus dem 18. Jhd. im Privatbesitz); geschaffen von Josef Konrad (* 1891, + 1963) aus Reicholzried.

Altar / Chorraum

ehemalige FLÜGELALTARBLÄTTER (v. l. n. r.) am Hochaltar aus dem Jahr 1869 (entfernt):
+ hl. Wendelin (mit Wurfschaufel und Krone zu seinen Füßen, lebte im 6. Jhd., u. a. als Viehpatron verehrt, Gedenktag: 20. Oktober) und + hl. Barbara (mit Kelch und Märtyrerpalme und Turm zu ihren Füßen; lebte im 3. Jhd., wurde der Überlieferung nach vom eigenen Vater wegen ihres Glaubens enthauptet, Gedenktag: 4. Dezember). Die beiden Gemälde (Wendelin und Barbara) sind von Moriz Jakob (* 1822, + 1892) aus dem Jahr 1869; + hl. Gallus (Benediktinermönch und Glaubensbote am Bodensee; * um 550, + 641 oder 645; Gedenktag: 16. Oktober, dargestellt im Benediktinerhabit mit Wanderstab, den Bären zu seinen Füßen). Dem Bären soll er der Legende nach befohlen haben, ihm Brennholz zu bringen, danach gab er ihm Brot.
+ hl. Magnus (Benediktinermönch aus St. Gallen, Glaubensbote im Allgäu, * um 699, + 772; dargestellt mit Magnusstab und dem Drachen zu seinen Füßen, Gedenktag: 6. September). Die Gemälde mit den Mönchen Gallus und Magnus sind von Jacob Speth aus Dietenheim (* 1820, + 1856) aus dem Jahr 1853.

TAUFSTEIN: Neoklassizistisch (war schon vor 1900 mit einem zweiten Taufstein in der Kirche). Auf dem Taufdeckel: Kleine Figurengruppe Johannes Baptist tauft Jesus von Nazareth.

